

## Bemerktes.

\* Der preussische Finanzminister Dr. Stoebel hat neuerdings eine Geschäftsanweisung für die Staatskontrolleure erlassen, in der sich folgende bemerkenswerte Stelle findet: „Im Schriftwechsel mit Behörden unterbleibt jede weitere Eingangsformel, die Wiederholung der Inhaltsangabe oder die Anwendung des Ausdrucks gehörigst, ergeben sich z. s. ferner die Ansrede: „Evo. Hochwähler geboren und der Submissionsstreich.“ Glücklicherweise las ich das nicht, schreibt der Geschäftsmann der „Grenzboten“, am 1. April, noch hätte ich es wahrscheinlich für einen Aprilscher gehalten. — Also bis jetzt sind erst förmlich preußische Staatskontrolleure die Glücklichen, die durch Verfügung eines „an der Spur“ Stehenden mit einer ehrlichen Beteiligung des amtlichen Schreibwerts bedacht sind. Hoffentlich bleibt es jetzt überall ein großes Reimnachen, das Urteil ist ja die beste Zeit dazu!

\* Quadrille und Contredans. Alt-England ist die Heimat und der Ursprung unseres Contredances. Der Name kommt zuerst in dem berühmten Tanzvergleich von „Choreographie“ von Heuffel, vor und ist dennoch beinahe schon zwei Jahrhunderte alt. Er kommt her von country dance — ländlicher Tanz. Was wir also gemeint sind als den choreographischen Ausdruck des geübten Tanzes und des ausgerichteten Aufbaues anzusehen, das ist im Grunde nichts weiter als eine Erfindung des einfachen Dorflebens. Wahrscheinlich lag Heuffel den Contredance während eines Aufenthaltes in England und beschloß, betroffen von seiner Eigenart und gelungen genommen durch die Urprüfunglichkeit der Bewegungen und Tönen, ihn nach Frankreich zu verpflanzen. Denn man kann sich eigentlich keinen schöneren Gegenabend als den, welcher zwischen diesem englischen Bauerntanze und den vornimmen Tänzen der französischen Salons bereiche. Courante, Gavotte und Menuett in ihrer entzückendsten, wenn auch dabei stets mäuschenhaften Grazie und der Vornehmheit in Haltung und Bewegung der sie tanzenden Paare — das waren die Tänze, die im Schlosse zu Versailles sowohl als auch in den ganzen vornehmen Gesellschaften von Paris getanzt wurden. Nun wurde zu ihrem Nebenbuhler ein britischer Bauerntanze erhoben, der in schnellstem Tempo und mit hüpfenden Schritten getanzt wurde. Deutet komponierte nun zuerst ein Pas de deux, welches im trocken hüpfenden „T“-Takt gehalten war. Das nannte der Contredans und bat es den Barthen. Der Ballstall war durchschlagend. Man war jener anmutigen, vornehmen Tänze müde und lebte noch etwas Neues. Der Tanz Frankreichs ist die Quadrille, das vis-a-vis, in dem der Franzose zugleich alle seine Empfindung und Genialität in der Musik und im Geberndpiel an den Tag legen kann. Es handelt sich also darum, den Contredans in Quadrilliform zu bringen, ein Wagnis, das denn auch durchaus gelungen ist, wenn auch dabei der eigentliche Charakter des Contredans, seine Wunterteil, der Hauchdrift und das schnellere Tempo allmählich verloren gingen. Die nunmehr entstandene Kombination wurde Quadrille française genannt oder auch schlechthin Contredans, geschwärzt als Summe der einzelnen Contredans. Contredans und Quadrille mischen sich nun unaufhörlich unter einander zu steter Metamorphose. Aber auch ohne die Contredans hat die Quadrille im Laufe der Zeit eine überaus große Anzahl von Veränderungen durchgemacht. Ihre glücklichste Form ist wohl die Quadrille des Lanciers, in Deutschland gemeinhin Quadrille à la Cour genannt. Sie wurde im Winter 1856 in Paris von dem Tanzlehrer Labord einem englischen Tanz nachgebildet. Die Lanciers-Quadrille war einen ganzen Winter hindurch das ausschließliche Ballettrepertoire des Hofes und der hohen Aristokratie. Der Ober nach soll ihr ein Tanz zu Grunde liegen, der bei den Siegesfesten der kriegerischen Urvölker Britanniens zu Ehren ihrer Herrscher getanzt wurde, und bei dem die Tänzer, mit Lanzens bewaffnet, nach ruher Musik verschiedene Schwankungen gegen die vier Himmelsgegenden ausführten. In Deutschland wurde die Lance-Quadrille von den Mitgliedern des königlichen Balletts in Berlin unter dem Namen Quadrille à la cour eingeführt. In den besseren Sälen mit Recht und viel getanzt, konnte sie doch im Volle nicht so einbürgern, wie man es gewünscht und auch wohl gehofft hatte. Der Contredans, wie er heute zu meist in Deutschland im Volkstanz erscheint, stammt aus dem Jahre 1821. In dieser Form wurde er zum ersten Male bei Hofe in Berlin getanzt.

\* Auf dem Unglück im Berner Bärengraben ist bemerkenswert, wie schwer es war, die Bären von der halbverschliefen Leiche des herabgestürzten Arbeiters zu vertreiben. Bueri wurde ein Bund Stroh bekleidet und brennend auf die mit der Leiche beschäftigten Bären hinuntergeworfen. Sie machten sich jedoch nichts daraus. Einige Funken mögen sie getroffen haben; sie sprangen in den Graben zum Baden vorhandenen Wasserbehälter und lüfteten sich darin ab. Nochmals wurden sie mit brennendem Stroh beworfen, doch immer wieder lehrten sie zur Leiche zurück und leckten davon. Dicht kam Regierungsratshalter von Herrenhofland auf den Gedanken, die Thiere mit dem Hydranten zu beschrecken. Das Bärenkännchen im Berner Dialekt „Manni“ genannt, scherte dem Hydrantenführer den Rücken zu: es fuhr in einem großen Saie in die Höhe, als ihm der kalte Wasserschlauch in den warmen Pelz fuhr, und es dann sofort in den Stall und dahin flüchtete sich vor dem Wasser auch das Bärchen, woran der Stall verschlossen wurde. Nur konnte man in den Bärengraben hineintreten und die Leiche heben. Der Polizei-Ort hat inzwischen seinen Bericht abgegeben. Darnach ist der Arbeiter, ein Rüter, den Bären lebend zum Opfer gefallen. Beim Absturz hat er weder einen Schädelbruch noch sonst Blut an den Gliedern entlitten. Die Leiche noch nach Alkohol. Offenbar fiel der Arbeiter darunter über die niedere Brüstung in den Graben; dabei hat er vielleicht aus dem Kopfe geblutet infolge des Sturzes. Dieses Bild lösche und rette die beiden Bären. Das „Berner Tageblatt“ fordert die Erhöhung der Umfassungsmauer und betont, daß bisweilen leichtfertige Mütze kleine Kinder auf die Mauer stellen, damit sie besser in den Bärengraben hinabsteigen können.

\* Zu der Verhaftung der Bankiers Achim Beuthner und Ferdinand Göttinger, die bisher unter der Firma Beuthner und Göttinger ein Bankgeschäft in Hamburg betrieben, wird als Kuriosum gemeldet, daß sich in der Geschäftsstätte ein Pfeiffing vorband.

\* Auf Zeit. Während Paderewsky's Anwesenheit in San Francisco fragte eine Dame aus der Gesellschaft bei seinem Sekretär an, wieviel Herr Paderewsky verlangen würde, wenn er auf einer ihrer Gesellschaften eine Klaviertafel Klavier spielen. Die Antwort war 10.000 \$. Das schien der Dame zu viel, und sie schrieb zurück, ob Herr Paderewsky nicht für 4000 \$ fünf Minuten lang in ihrem Hause spielen wolle. Die Antwort auf diese Anfrage war Schweigen.

\* Einer der größten Quochhalber auf Erden, Graf Cesare Mattei, ist in Bologna im Alter von 87 Jahren gestorben. Graf Mattei hatte sich durch die angebliche Erfindung einer gegen alle Krankheiten anwendbaren wunderbaren Medizin einen bekannten Namen gemacht. Er erzeugte nämlich die mit weißer, blauer, roter und grüner Farbe farbigen „Sünderpillen“, welche ein „untrügliches“ Heilmittel gegen alle möglichen Krankheiten und Schrecken bilden sollten. Die Kerze machten sich über die Erfindung Matteis lustig und sie wurde von allen Seiten in's Lächerliche gezogen. Allein weder diese Angriffe, noch das Entstehen von fast aller Staaten gegen diese Wunderpillen konnten es verhindern, daß Mattei die großartigsten Geschäfte machte. Seine weitläufige Fabrik zur Herstellung dieses Universal-Heilmittels konnte zeitweise den aus allen Welttheilen zufliedenden Bestellungen nicht gerecht werden. Der Gewinn des Grafen Mattei in 50 Jahren der Ausübung dieser forderbaren Industrie war ein enormer; allerdings waren auch die Kosten außerordentlich, vor allem für die Reklame, ferner für die Schnupftabak zufügenden Tantzen, welche das verbotene Heilmittel über die verschiedenen Grenzen zu schmuggeln hatten. Graf Mattei hinterließ ein Vermögen, welches auf 10 Millionen lire geschätzt wird. Hierbei ist zu erwähnen, daß der Verlobte eine geradezu sündliche Wohlthatigkeit und Freigebigkeit entfalte. In seinem Testamente hinterließ er dem Verlogungshaus mittelalterlicher Kreise in Bologna ein Legat von zwei Millionen lire. Universalerb ist sein Adoptivsohn.

\* Eine Kaiserinshofstöchter. Zu einem Soldaten, der etwas zur Infanteriehofslichte zu einem Generalmajor sein Unteroffizier: „Lieber Freund Müller, merken Sie sich, daß der Soldat nicht Ihnen darf, was er will, sondern Ihnen muß, was er soll. Aus diesem Grunde heißt er eben Soldat, sonst würde er Wissel bezeichnen.“ Die stümmerliche Heiterkeit der Kompanie belustigte den „Witz“ des Gestrengen, der übrigens so ausnahm, als ob er es ernst gemeint hätte.

\* Die Nachricht, Frau Dr. Friedmann habe ein Weinrestaurant gekauft, ist unrichtig; sie hat sich vielmehr für eine — Schreibstube der deutschen Kolonial-Ausstellung vermiechtet.

\* Böhmisch. Dichter: „Ich habe eine häusliche Tragödie geschildert!“ — Kritiker: „Na, Sie treiben aber den Scherz zu weit!“

\* Oberarzt a. D. Tischendorf, Ober-Mtg. Innenaerden, 58, I. für geh. Krauth, Hornbeam, u. andere Krauth, 1/2—1/4 Uhr und Abends 7—8 Uhr. (Ausfuhr, brief.) \* Spezialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 40, I., heißt alle geheimen Krauth, Haut- u. Hornleiden, Geschwüre u. Schwäche. Tischend. 9—1/2 u. 5—8 Uhr. Ausfuhr, brief. \* Wittig, Scheffelstr. 31, I. geheime u. Hautkrankh. 8—5 Goseinsky, Binsendorferstr. 47, pt. heißt nach lang. Erf. Schwäche, Hornleiden u. Talg. 2—3 u. 6—8 Abends. \* M. Schütz, Kreuzbergplatz 22, I. alle männl. geheimen Krauth, Hornleiden u. Hornleiden, 11. Martini, 10—11. Et. v. Böttcher, Wallstraße 12, Eins. Quergasse, heißt frische Krauth, geheime Krauth, Geschwüre, Hautkrankh. Gleichen aller Art, Hornleiden, 8—5. Abends 7—8.

\* Neuheit, bewährte u. beweiste Spezial-Krautmethode von sofortigem Erfolg für alle geheimen Krauthen, Haut- u. Hornleiden u. Hornleiden, von Dr. Fischer, öster. Kreisarzt a. D., Rückstrasse 1, II. Et. v. Böttcher, 10—11.

\* Jahnovertonen, Blomberg, Jahnstrasse 2. Reelle Wohl-Breite, C. Schlegel, Wallstraße 1, am Platz. Kunstliche Jähne, Steuerstrasse, Amsterdamer, Blombergstrasse 2. Wohl-Breite, W. Kitzig, Martinstr. 40, II. Dresden Nachrichten. Biebold & Hofe's Meißner Wäschefabrik 3. Nürnberg Nach. (M. Eberhardt), Wackerstrasse 11. Eigene Revitalisatorwerkstatt. Böttcherwaren bei K. Voigt, 1. Markt, Feierengasse 1. Leinenwaren baut u. empfiehlt J. Großler, Mühlstraße 1. Blutarmut, Bleichdruck. Herr Stabsarzt Dr. Lang in Kempen schreibt: „Mit Dr. Hommel's Hamatogen“ habe ich sehr günstige Erfolge erzielt und bewahre mich dasselbe momentlich in einem Halle von hochgradiger Blutarmut mit vollkommen darmniedrigliegender Verdauung u. Erbrechen u. vorzüglich, indem schon nach nur kurzen Gebraude des Produktes das Erbrechen aufhört, Erbrechen entsteht und sich damit das Allgemeinbefinden höchst bestellt.“ — \* Konzentriert ge reinigtes Hämoglobin. Hämoglobin ist die natürliche organische Eisen-Protein-Verbindung der Nahrungsmittel. Depos in allen Apotheken. Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Hamatogen.

\* Jeden Tag bringt uns einige neue Spezialitäten für die Haut; meistens sind dies aber nur Schminken. Einzig und allein die Crème Simon verleiht dem Teint die natürliche Frische und Schönheit. Sie wird seit 3 Jahren in der ganzen Welt trotz aller Nachahmungen verkauft. Der Puder de Riz und die Seife Simon vervollständigen die hygienischen Wirkungen der Crème Simon.

\* Niemand, zweifellos keine Hausfrau, sollte sich beim Einfäulen von Herren-Oberteilen durch billige Preise bestechen lassen und so genannte Dupond-Woare anschaffen, wie sie heute vielfach auf den Markt gebracht wird. Nur Hemden aus allerbesten Stoffen, allerbeste Ausarbeitung und von gutem, bekanntem Stoff sind billig. Da aber nichts mehr in die Verhüllungslage ist, als der Einfäulen von Wäsche, über die man erst nach längstem Gebrauch ein Urteil besitzt, so sollte jedermann Hemden nur in solchen Geschäften kaufen, in denen man dieselben selbst anfertigt und deshalb für die Haltbarkeit der verwendeten Stoffe, für die Güte der Ausführung und bequemen Stoff garantieren kann.

\* Niemand, zweifellos keine Hausfrau, sollte sich beim Einfäulen von Herren-Oberteilen durch billige Preise bestechen lassen und so genannte Dupond-Woare anschaffen, wie sie heute vielfach auf den Markt gebracht wird. Nur Hemden aus allerbesten Stoffen, allerbeste Ausarbeitung und von gutem, bekanntem Stoff sind billig. Da aber nichts mehr in die Verhüllungslage ist, als der Einfäulen von Wäsche, über die man erst nach längstem Gebrauch ein Urteil besitzt, so sollte jedermann Hemden nur in solchen Geschäften kaufen, in denen man dieselben selbst anfertigt und deshalb für die Haltbarkeit der verwendeten Stoffe, für die Güte der Ausführung und bequemen Stoff garantieren kann.

\* Wer kommt seine Hausfrau, sollte sich beim Einfäulen von

Herren-Oberteilen durch billige Preise bestechen lassen und so genannte Dupond-Woare anschaffen, wie sie heute vielfach auf den Markt gebracht wird. Nur Hemden aus allerbesten Stoffen, allerbeste Ausarbeitung und von gutem, bekanntem Stoff sind billig. Da aber nichts mehr in die Verhüllungslage ist, als der Einfäulen von Wäsche, über die man erst nach längstem Gebrauch ein Urteil besitzt, so sollte jedermann Hemden nur in solchen Geschäften kaufen, in denen man dieselben selbst anfertigt und deshalb für die Haltbarkeit der verwendeten Stoffe, für die Güte der Ausführung und bequemen Stoff garantieren kann.

\* Was ist Thure Brandt-Massage? Es ist dies eine elsenartige Form der Massage, erfunden von einem genialen Mann, dem schwedischen Major Thure Brandt, die bei der Verbindung von Frauenleiden mit außerordentlichem Erfolg angewendet wird. Viele langwierige Leiden sind schon durch die Thure Brandt-Massage beseitigt, viele Operationen verhütet worden, so daß man mit Recht Thure Brandt als einen Wohlthäter der leidenden Frauenleiden betrachten kann. So berichtet u. A. auch die Gothaerische Naturheilanstalt (Arzt Dr. med. Wohlmann) Wilhelmshöhe bei Goslar den hervorragenden Erfolgen, die durch die Thure Brandt-Massage ausgeführt von reizbar weiblicher Hand unter ärztlicher Aufsicht der Frauenleiden erzielt worden sind. Die Thure Brandt-Massage hat in ärztlichen Kreisen berechtigtes Aufsehen erregt und schließlich auch wissenschaftliche Anerkennung gefunden. Für Interessenten sind von der Direktion der genannten Anstalt Prospette gratis erhältlich.

\* Wer kommt gearbeitete Schablonen und Stempel

wollen, wende sich an die Schablonen-Fabrik von Gebr. Protzen, Vandhausstrasse 11. Begründet 1870.

\* Strümpfe mit dopp. Arme und Süße, echt Schwarz und Seidefarbig, öffnet H. Glaser, Villenstrasse 6, Johannisstrasse 21. Brünslit: Leipzig 1880.

\* Seidenwaren, Wilhelm Nantz, Pragerstrasse 14. Großes Spezialgeschäft für seide Kleider und Bekleidung. Bei höherer Bezeichnung des Gewünschten Muster bereitwillig.

## Horn & Dinger, Bankgeschäft, Altmarkt, im Rathause.

Au- und Verkauf von Staatspapieren, Obligationen, Aktien und allen Geldsorten zu den billigen Bedingungen. Tratten auf alle grösseren Plätze Nord-Amerikas.

## Landwirtschaftliche Feuerversicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen.

Versicherungssumme im ersten Quartal 21,519.021.— Versicherungssumme am 1. Januar 1896 473,483.231.— Brüder- und Geschwister-Einnahme im ersten Quartal 22,178.81 Brüderleidern im ersten Quartal 58,872.77 Versicherungsstand am 1. Januar 1896 1,27,436.40

Nach Beschluss der General-Veromination vom 8. April er gelangen auf die im Jahre 1895 gezahlten dividendeberechtigten Brüder wiederum 15 % Dividende zur Auszahlung (§ 21 der Satzung).

Zur Aufnahme von Versicherungen auf dem Lande, wie in der Stadt empfehlen sich:

Geschäftsstelle: Wienerstr. 13, Ecke Pragerstr., und die Agenten. (In Dresden und Werder werden noch tüchtige Agenten gegen höchste Provision gesucht.)

**Die Deutsche Grunderedit-Bank  
in Gotha**

gewährt erschließliche Kreditlinien auf häufigen Grund- und Ausländer und Annahme von Anträgen durch

**Adolf Baumgarten, Amalienstrasse 19, I.**

Trumeaux Fine gute Waschmaschine und Spiegel in jeder Größe u. billig zu verkaufen

in großer Auswahl zu billigen Gebotsgasse 13, I. Dr. Winkel, Briefen bei H. Schenkel, Gewölbe. Anderwegen zu verkaufen Geschäft 16, Schlossstrasse 29, I.



## Naturheilbad Hygiea Dresden, Reissigerstrasse 24.

Beste Einrichtung für individ. Anwendung des gesammelten Naturheilverfahrens, speziell

warme Sand- und Kräuterbäder.

Kuhne- und Kneipp-Kur.

Man verlange Prospekt.

## Wissenschaftlich richtige Augengläser

mit vollständiger Abdunklung der seitlichen Lichtstrahlen, daß Vorsichtigkeit zum Sehen und zur Konkurrenz der Augen erhält man allein bei

## A. Rodenstock, Optiker,

20 Schloss-Strasse 20.

Dankbar wird die genaue Untersuchung der Augen zwecks Bestimmung aller Refraktions-Anomalien, als: Kurz-, Nekrot. und Weltigkeitsfehler, Astigmatismus, fiktiver vorgenommen. Da diese genannten Aufsätze keine Krankheiten sind, bedarf es einer vorhergehenden angenäherlichen Konstitution nicht.

Brillen und Pinceez von 3 Mk. an.

Anleitung zu schriftlicher Bestellung von Brillen, sowie Musterstück über alle optischen Instrumente gratis.

Brillen und Pinceez von 3 Mk. an.

Anleitung zu schriftlicher Bestellung von Brillen, sowie Musterstück über alle optischen Instrumente gratis.

## Linoleum Zimmern, Korridoren, Treppen etc. empfohlen in großer Musterauswahl:

### Rixdorfer:

200 cm. bedruckt, Dual. 1 Id. Mit. 0.60 Bi.

200 " " 11 " 5.50 "

200 " einfarbig. 11 " 3.60 "

200 " einfarbig. 1 " 5.70 "

200 " " 11 " 4.60 "

200 " " 11 " 3.25 "

**Delmenhorster:**

200 cm. bedruckt, Dual. 1 Id. Mit. 0.70 Bi.

200 " einfarbig. 1 " 6.50 "

200 " Granit. " " 8.50, 9.00

270 cm. bedruckt, 1 Id. Mit. 0.60 Bi.

Läuter und Teppiche im Verhältnis.

Mutter bereitwillig und vorzüglich.

Ansprechender: 4079.

**Ernst Pietsch,**

1. Gewandhausstrasse 1.

</div